Deutscher Bundestag Drucksache 16/**7241**

16. Wahlperiode 21. 11. 2007

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hüseyin-Kenan Aydin, Heike Hänsel, Inge Höger, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/6824 –

Zukunft des Kulturzentrums Okakarara in Namibia

Vorbemerkung der Fragesteller

Der Deutsche Bundestag hat in seiner Entschließung vom 17. Juni 2004 (Bundestagsdrucksache 15/3329) im „Gedenken an die Opfer des Kolonialkrieges im damaligen Deutsch-Südwestafrika“ die „besondere historische und moralische Verantwortung gegenüber Namibia“ bekräftigt. Vor diesem Hintergrund wurde unter Teilnahme von Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul im August desselben Jahres das aus Geldern der deutschen Entwicklungshilfe errichtete „Gemeinde-, Kultur- und Tourismuszentrum“ bei Okakarara (Okakarara Community Cultural and Tourism Centre, OCCTC) feierlich eröffnet. Es befindet sich in Nähe zum Waterberg Plateau, wo einhundert Jahre zuvor im August 1904 die entscheidende Schlacht im Krieg zwischen dem deutschen Kaiserreich und dem Volk der Herero stattfand. In der Folge trieben die deutschen Kolonialtruppen unter Verantwortung von General von Trotha die Herero in die wasserlose Omaheke-Wüste, um sie zu ermorden. Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul erinnerte 2004 zum hundertsten Jahrestag dieser Schlacht von der Bühne des Freilufttheaters des neu errichteten OCCTC an diese kolonialen Gräueltaten, die sie als „Vernichtungskrieg“ und „Völkermord“ bezeichnete.

Dem OCCTC kommt eine besondere symbolische, aber auch praktische Bedeutung im Aussöhnungsprozess zwischen Deutschen und Herero zu. Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul erklärte: „Okakarara – das soll für die jungen Menschen in Zukunft heißen: einander kennen lernen und einander schätzen lernen.“ (24. Mai 2005 in Düsseldorf)

Laut Gründungsdokument dient das Zentrum der Versöhnung zwischen Herero und Deutschen und der Pflege des Gedenkens an die Opfer des Kolonialkrieges. Zu diesem Zweck sollte im OCCTC ein Museum zu Geschichte und Kultur der Herero eingerichtet werden. Langfristig sollte durch die Vermarktung von einheimischem Kunsthandwerk und die Förderung des Tourismus die von Armut geprägten Lebensbedingungen in der Region verbessert werden.

Indes traten bald nach Aufnahme des laufenden Betriebes zahlreiche Probleme auf, die die Bestandsfähigkeit des OCCTC in Frage stellten. Dies ergibt sich aus einem Gutachten, das von PriceWaterhouseCoopers (PWC) im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unter dem Titel „Econo-

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 19. November 2007 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

mic sustainability of the Okakarara community, cultural and tourist centre“ im November 2005 vorgelegt wurde.

Unter anderem wurden in dem Gutachten folgende Mängel festgestellt:

- Es bestünden ungelöste Konflikte aufgrund des Widerspruches zwischen den ursprünglich deklarierten und den tatsächlich projektierten Zielen des OCCTC und seinen Einrichtungen;
- die Eigentumsrechte und der legale Status des Zentrums seien ungeklärt;
- aufgrund der geografischen Abgeschiedenheit des Zentrums abseits traditioneller Tourismusrouten sei eine Finanzierung aus dem Tourismusgeschäft auch in Zukunft nicht zu erwarten;
- der Verzicht auf die Errichtung des geplanten Museumsdorfes und eines geplanten Mahnmals erhöhe die Unattraktivität des OCCTC für internationale Besucher ebenso wie für Ortsansässige;
- die Armut der benachbarten Gemeinde Okakarara schließe jede finanzielle Unterstützung aus lokalen Mitteln aus;
- die Kommunikation zwischen den Mitgliedern des „Steering Committee“, in dem namibische Repräsentanten neben den Vertretern der deutschen Botschaft und des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) sitzen, sei nach eigenem Eingeständnis schlecht;
- traditionelle Repräsentanten der Herero-Gemeinschaft fühlten sich von einer Teilhabe am OCCTC und seinen Entscheidungen ausgeschlossen.

Das PWC-Gutachten mahnte dringenden Handlungsbedarf durch das zuständige Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an. Weder das BMZ, noch der mit dem Management des OCCTC beauftragte DED hat sich bis heute öffentlich zur Zukunft des einst prestigeträchtigen Zentrums geäußert. Bekannt ist lediglich, dass der Vertrag des derzeitigen Leiters des DED zum Ende des Jahres 2007 ausläuft, und dass das OCCTC in der Folge an einen namibischen Träger übergeben werden soll.

1. In welcher Höhe sind bislang Mittel des BMZ und des Auswärtigen Amtes in das Kulturzentrum Okakarara geflossen (Aufstellung der Kosten bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und unterschiedlichen Posten aufführen)?

Folgende Mittel der Bundesregierung sind bislang in das Kulturzentrum Okakarara (OCCTC) geflossen (in Euro):

	DED	GTZ	AA
Bis Ende 2006	300 000	100 000	86 000
2007	10 000	22 000	0
insgesamt	310 000	122 000	86 000

2. a) Wie viele Veranstaltungen sind zwischen dem 1. Januar 2006 bis 30. September 2007 im Kulturzentrum durchgeführt worden?

Zwischen dem 1. Januar 2006 und dem 30. September 2007 sind 24 Veranstaltungen durchgeführt worden.

b) Welcher Art von Veranstaltungen waren das?

Es handelte sich überwiegend um Kulturveranstaltungen, u. a. auch für Schulgruppen. Weiterhin fanden Treffen von Jugendgruppen statt, u. a. mit dem Ziel der HIV/Aids-Aufklärung. Im September 2007 war das Kulturzentrum Veranstaltungsort für die erste Wirtschaftsmesse Okakararas, die unter Anwesenheit des namibischen Wirtschaftsministers und vieler traditioneller Autoritäten eröffnet und als großer Erfolg gewertet wurde.

c) Von wie vielen Menschen wurden sie besucht?

Sie wurden von ca. 9 300 Menschen besucht.

d) Wie viele Übernachtungen hat es bisher auf dem Campingplatz des Kulturzentrums gegeben?

Auf dem Campingplatz des Zentrums hat es bislang etwa 800 Übernachtungen gegeben.

3. Warum wird das Kulturzentrum entgegen der ursprünglichen Konzeption seit 2006 nicht mehr von einem einheimischen Projektmanager geleitet?

Das mehrheitlich namibisch besetzte Leitungsgremium (Steering Committee) des Kulturzentrums hat beschlossen, die Position des einheimischen Projektmanagers nicht nachzubesetzen, bis das Zentrum einer Stiftungsverwaltung unterliegt.

4. Warum ist drei Jahre nach der Eröffnung des Kulturzentrums die geplante Ausstellung über die Herero-Geschichte und -Kultur, die einen Anziehungspunkt für Touristen bilden und damit auch Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung schaffen sollte, noch nicht fertig gestellt worden?

Es trifft zu, dass es zu Verzögerungen kam, da die geplante Zusammenarbeit mit der „Museums Association of Namibia“ nicht zustande kam. Die Einrichtung der Dauerausstellung wird nun vom DED und dem Africa 2000 Trust vorbereitet.

5. a) Welche Maßnahmen hat das BMZ seit Erstellung des PWC-Gutachtens durchgeführt, um die Situation für das Projekt zu verbessern?

Die PWC-Studie bestätigte, dass das Zentrum nicht kostendeckend geführt werden kann. Daher wurden in Abstimmung mit dem BMZ DED-Mittel zur Gründung einer Treuhand-Institution zur Verfügung gestellt, um das Zentrum zukünftig auf eine gesicherte finanzielle Basis zu stellen.

b) Welche Vorschläge des PWC-Gutachten wurden dabei konkret aufgegriffen?

Siehe Antwort zu Frage 5a.

c) Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, um die Attraktivität des OCCTC zu erhöhen?

Im Rahmen des aktuellen Geschäftsplans werden neben der kulturhistorischen Ausstellung auch ein Café, ein Geschäft mit Kunsthandwerk, ein Museumsdorf und Wanderwege errichtet werden. Weiterhin sollen lokale Männer und Frauen zu Reiseführern ausgebildet werden.

6. Befindet sich das OCCTC heute nach Ansicht der Bundesregierung in einem guten Zustand (Antwort bitte begründen)?

Ja; in diesem Jahr wurden eine Reihe baulicher Renovierungen und Erweiterungen erfolgreich durchgeführt.

7. Warum wird der DED zum Ende des Jahres seinen Entwicklungshelfer ersatzlos aus dem Projekt abziehen?

Der DED zieht sich nicht vollständig aus der Zusammenarbeit mit dem OCCTC zurück. Es ist vorgesehen, dass der DED nach Ablauf der Vertragszeit des Entwicklungshelfers das Kulturzentrum zukünftig durch intermittierende Beratungseinsätze unterstützen wird.

8. a) Kann die Bundesregierung bestätigen, dass das OCCTC in einen rein namibischen Trust umgewandelt werden soll?

Ja, dies kann die Bundesregierung bestätigen.

b) Wenn ja, wie kann unter diesen Umständen das Projekt weiterhin dem Anspruch eines binationalen Versöhnungsprojektes genügen?

Allein dadurch, dass das OCCTC ein Ort der Begegnung von Herero und deutschen Besuchern ist, wird dem Gedanken der Versöhnung Rechnung getragen. Der Versöhnungsgedanke hängt nicht von der juristischen Rechtsform des Zentrums ab, es muss durch die tägliche Arbeit und die Begegnung mit Leben gefüllt werden.

c) Welche Personen und Organisationen haben nach dem jetzigen Stand der Dinge ihre Mitarbeit im „Board of Trustees“ des Kulturzentrums zugesagt?

Der „Board of Trustees“ wird in Zukunft voraussichtlich wie folgt zusammengesetzt sein:

Für die lokale Ebene:

– Herr P. Mootu, Leiter des OCCTC und des Vocational Training Centers in Okakarara,
– Herr W. Diekmann, deutschstämmiger Farmer auf Hamakari, Nachbar des OCCTC,
– Herr Schneider-Waterberg, lokaler Farmer und Historiker.

Für die regionale Ebene:

– Herr V. Kandorozu, Regional Councillor.

Für die nationale Ebene:

– Dr. Z. Ngavirue, ehemaliger Director-General des namibischen Planungsministeriums (NPC), ehemaliger Botschafter Namibias bei der Europäischen Kommission und bekannter Historiker.

9. a) Kann die Bundesregierung bestätigen, dass bei Umwandlung in einen rein namibischen Trust eine einmalige abschließende Zahlung für das Projekt beabsichtigt ist?

Ja, dies kann die Bundesregierung bestätigen.

b) Wenn ja, von welcher Größenordnung geht die Bundesregierung bei der abschließenden Zahlung aus?

Die Höhe der einmaligen abschließenden Zahlung beträgt 200 000 Euro.

c) Wenn ja, welche Entwicklung wird das Projekt nach Ansicht der Bundesregierung in den kommenden Jahren nehmen, und welche Möglichkeiten verbleiben ihr, um weitere Fehlentwicklungen oder einen Verfall des Zentrums zu verhindern?

Nach Ansicht der Bundesregierung wird das Projekt eine positive Entwicklung nehmen.

Das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit des Partners (Ownership) hat sich in der Entwicklungszusammenarbeit bewährt. Nach gründlicher Prüfung wurde die Gründung einer Treuhandinstitution als die tragfähigste Lösung für den weiteren erfolgreichen Betrieb des Kulturzentrums befunden.

Die Bundesregierung erwartet, dass eine verantwortungsbewusste Leitung des Zentrums durch die personelle Zusammensetzung des Trusts gewährleistet ist.

d) Wenn nein, welche Möglichkeiten der weiteren Unterstützung des Kulturzentrums werden ins Auge gefasst?

Entfällt



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333